

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 5.

Mittwoch 19. Jan.

1848.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Die Prüfung der Bewerber um das Meisterrecht 1. und 2. Stufe bei dem Maurer- und Zimmerhandwerk aus den Oberamtsbezirken, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg, wird hier am

Montag den 7. Feb. d. J. ihren Anfang nehmen.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, die Aufforderung, sich spätestens 8 Tage zuvor bei der unterzeichneten Stelle zu melden, wobei jeder über die Volljährigkeit oder die verlangte Dispensation von der Minderjährigkeit, über den Besitz des Bürger- oder Weisheitsrechts der Gemeinde des Niederlassungsorts, die Art und Weise seiner Vorbereitung für das betreffende Gewerbe, so wie über die Zulassung zur Meisterrechtsbewerbung von Seiten des betreffenden Oberamts, sich auszuweisen hat.

Den 15. Jan. 1848.

K. Oberamt.
Gmelin.

Die Ortsvorsteher, welche den Steuereinzugsbericht pro Dezember v. J. noch nicht eingeschickt haben, werden an dessen ungesäumte Einsendung erinnert.

Calw, 17. Jan. 1847.

K. Oberamt.

Grunbach.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

(Gläubiger-Aufforderung).

Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Christof Friedrich Burghard, gewesenen Kronenwirths und Holzhändlers von hier, eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei dem Unterzeichneten um so gewisser anzuzeigen und dokumentirt nachzuweisen, als sie sich im Unterlassungsfalle selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der — demnächst vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 13. Jan. 1848.

Schultheißenamt.
Rittmann.

Hirsau.

(Liegenschaftsverkauf).

Dem Jakob Huber, Wegknecht dahier, wird im Wege der Exekution am

Freitag den 4. Feb. d. J.

Vermittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung mit Stallung und gewölbtem Keller hinter dem Kloster;

36 1/2 Rth. Garten beim Hause.

Anwärtige, hier unbekannt Kaufsliebhaber haben sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Den 3. Jan. 1848.

Gemeinderath.

Altbulach.

(Liegenschaftsverkauf).

Dem Martin Biesel, Tagelöhner im Seizenthal, wird im Exekutions-

wege

Dienstag den 15. Feb. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft:

a) 1 zweistöckiges Wohnhaus mit 3 an einer Scheuer;

b) ungefähr 3 1/2 Mrg. Wiesen und Baufeld mit schönen tragbaren Obstbäumen; der größte Theil liegt auf Wildberger und Efringer Markung in sehr günstiger Lage.

Die Kaufbedingungen, welche billig gestellt sind, werden am Kaufstage bekannt gemacht.

Auswärtige Käufer haben gehörig beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Zu dieser Verkaufshandlung ladet ein

Den 14. Jan. 1848.

Gemeinderath,
Vorstand Rometsch.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Ganttsache des Peter Kaufmann, gewesenen Gemeinderaths von Simmozheim, wird die Liquidationsverhandlung auf dem dortigen Rathhaus am

Montag den 14. Feb. 1848

von Vormittags 8 Uhr an vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiedurch auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 12. Jan. 1848.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Zw e r e n b e r g.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der im Wege der Exekution zum Verkauf ausgesetzten, in No. 97 und 101 dieses Blattes vom vorigen Jahre beschriebenen, zu 2320 fl. angeschlagenen Liegenschaft des jung Michael Rentschler, Bauers dahier wurden beim ersten Aufstreich nur 2000 fl. erlöset, es wird deshalb auf den Antrag des Schuldners am

Donnerstag den 10. Feb. 1848

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause eine 2. Versteigerung statt finden, wozu weitere Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 10. Jan. 1848.

Namens des Gemeinderaths.
Amtsnotar von Teinach,
Schramm.

Außeramtliche Gegenstände.

O b e r k o l l w a n g e n.

Der $\frac{1}{4}$ Stund lange Stich unterhalb Oberkollwangen gegen Teinach ist wegen vorgenommener Korrektur nur mit leichten Fuhrwerken und zwar nur bei Tag zu passiren.

Die vollständige Befahrung wird seiner Zeit wieder bekannt gemacht werden.

Calw, 15. Jan. 1848.

Aus Auftrag:

Oberamtswegmeister Berner.

G e l d a u s z u l e i h e n,

gegen gesetzliche Sicherheit:

160 fl. Pfleggeld bei Jakob Rothfuß in Dennjacht.

300 fl. Pfleggeld bei wem? sagt Jakob Schwemmler in Hirsau.

Calw.

(Schlittensahrt).

Nächsten Sonntag wird eine Gesellschaft nach Weil der Stadt fahren. Abfahrt um 11 Uhr.

Calw.

(Empfehlung).

Nachdem sich durch vielfache Erfahrungen herausgestellt hat, daß die Sohlen aus Gutta Per-

Cha

nicht nur weit dauerhafter sondern im Verhältniß auch wohlfeiler als Ledersohlen sind, habe ich die Behandlung dieses Stoffes zu Fußbekleidungen erlernt, und empfehle mich nun hiemit, zu zahlreichen Aufträgen in Reparaturen und neuer Arbeit bestens, mit dem Bemerkten, daß sich die Gutta Percha, aus dem man papier dünne Platten vorrätig hat, insbesondere zu Fertigung von wasserdichten Stiefeln eignet.

Jakob Ziegler,
Schuhmacher.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Dietsch.

O b e r k o l l b a c h.

Unterzeichneter hat ungefähr 50 bis 60 Zentner gut eingebrachtes Heu und Dohnd um billigen Preis zu verkaufen.

Johannes Steiningen,
Schmiedmeister.

Calw.

Nächsten Montag und Dienstag wird in meinem Hause das Zehntfruchtgeld eingezogen, wozu alle Pflichtigen freundlich eingeladen werden.

Bierwirth Herrmann.

Calw.

Der Unterzeichnete fährt jeden Montag nach Tübingen und jeden Donnerstag nach Karlsruhe. Er übernimmt alle Gattungen Frachtgüter und besorgt sie aufs Beste und Billigste.

Lauser.

Zeitung für Landleute.

In Portugal und Spanien werden Minister schnell reif, halten sich aber nicht lang. In Madrid und Lissabon haben sich neue Ministerien gebildet unter dem Vorsitz von Narvaez und Saldanha. In Lissabon ist fast jeder adelige Beamte schon

einmal Minister gewesen und man muß bald von vorne anfangen.

Wieder sind auf mehreren bedeutenden Handelsplätzen die Getreidepreise gefallen und mit Freuden bemerkt man, daß der Handel mit den Brodfrüchten die natürlichen Wege wieder einzuschlagen beginnt. Kein Mittel der Schwindler und Spekulant will mehr anschlagen, die verrufenen Zeit- und Weinkäufe haben fast ganz aufgehört. Zufuhr und Bedarf stehen meist in natürlichem Verhältniß und die erste übersteigt noch hier und da die letztere. Der Einfluß der reichen Obsternde ist gar nicht zu verkennen und zeigt sich besonders auch in dem auffallend geringen Bedarf von Reis und Hülsenfrüchten.

Die Schweizer werden sich allein einander das Leben sauer machen müssen, die großen Mächte wollen nicht dazu helfen. Der französische Minister Guizot hat in den Kammern erklärt: die französische Regierung denke nicht daran, sich der Revision des Bundesvertrags, die ein Recht der Schweiz sei, zu widersetzen. Aber diese Revision ist es eben, über die sich die Parteien, in der Schweiz nicht vereinigen können. Manche meinen, es sei gar nichts zu revidiren, Andere: höchstens sollten die größten Kantone einen Gesandten mehr zur Tagssatzung schicken dürfen, die Dritten, besonders die Genfer: es sei so viel zu verbessern, daß man nicht schnell genug anfangen könne. Man solle sich daher nicht wie Krämer immer nur mit dem Geld heumschlagen, die unterworfenen Kantone nicht alle Kriegskosten allein tragen lassen, sondern sie billig vertheilen, vor Allem aber das Eisen schmieden, so lange es warm sei, d. h. die Umstände zur Revision des Bundesvertrags benutzen.

Es muß Louis Philipp schmeiden, daß man meint, die Welt stehe auf seinen offenen Augen, zugleich aber verdrießen, daß man seinen Tod für so nahe hält. Die Engländer z. B. setzen ihre ganze Rüste in Vertheidigungszustand und zwar so schnell, als stände der Krieg vor der Thüre.

Auch
Hafen
aufs
ne bes
dazu e
die G
den v

Die
laide
Mann
60 M
10 M
mours
von C
Stiftu
ten d
und
daß
Anden
der H
genug

Die
den C
putirt
chen
Das
didate
Präsid
ander
get
Frank
hat si

In
Papst
fungen
die
rung
Mint
Kardi
kirch
geleg
Zugle
stren
se
sterre
che
Ferra

Di
lichen
fabre
zend
Quon
theil
Verst
die
wür
digt.

Auch Gibraltar, Malta und der Hafen von Hongkong in China wird auf's Aeußerste befestigt. Es ist eine besondere Kommission schnelligst dazu ernannt worden. Man sieht, die Engländer trauen dem Landfrieden wenig.

Die verstorbene Prinzessin Adelaide konnte auskommen, auch ohne Mann. Sie hat ein Vermögen von 60 Millionen Franks hinterlassen, 10 Millionen dem Herzog von Nemours, 2 dem Sohn des Herzogs von Orleans, den größten Theil für Stiftungen bestimmt. Jedoch erhalten die Herzöge von Montpensier und Joinville immer noch soviel, daß sie der Lante ein freundliches Andenken schenken werden. Nur der Herzog von Nemours, der schon genug hat, ist leer ausgegangen.

Die französischen Kammern ehren den Schmerz des Königs. Alle Deputirte tragen den Flor und sprechen bis jetzt noch durch den Flor. Das Ministerium hat alle seine Kandidaten durchgesetzt bei Besetzung der Präsidents-, Vicepräsidenten- und anderer Stühle. Das Ausgabebudget für 1849 ist auf 1,382,469,360 Franks festgesetzt. Die Staatsschuld hat sich um 15 Millionen vermehrt.

In Rom läßt das Volk den Papst mit sehr wichtigen Entscheidungen beschäftigt sein. Er wolle die Laien immer mehr zur Regierung und namentlich auch für die Ministerien heranziehen, so daß den Kardinalen nur die Leitung der rein kirchlichen und der auswärtigen Angelegenheiten vorbehalten bleibe. Zugleich sieht jedoch das Volk in den strengen Maßregeln gegen die Presse Zugeständnisse, die der Papst Oesterreich gemacht habe für die gütliche Beilegung des Streites über Ferrara.

Die Erwartungen von dem öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahren in Berlin haben sich glänzend gerechtfertigt. Mit wenigen Ausnahmen war das richterliche Urtheil von dem Beifall der Besten und Verständigsten bekleidet. Prozesse, die früher Jahre gedauert haben würden, wurden in Wochen beendet. Von 5000 Denunziationen

hat der Staatsanwalt über 3000 als nicht begründet zurückgewiesen, weil er nichts mehr fürchtet als eine öffentliche Niederlage. Er hat dadurch Vielen eine lange Untersuchungsbast und dem Staat bedeutende Kosten erspart, und die vielfachen Uebergriffe der Polizei in wohlthätige Schranken zurückgewiesen. Die Behörden und das Volk stimmen darüber überein, daß das Ziel erreicht worden sei, das dem neuen Verfahren vorgehalten wurde: die Würde, Sicherheit und Schnelligkeit der Rechtspflege.

Selten wird versichert, hätten sich große Verdienste mit so großem Verdienst belohnt als bei mehreren Anwälten im Polenprozeß in Berlin. Mehrere hätten von jedem ihrer Klienten 150, ein Anderer gar 200 Friedrichsd'or erhalten. — Den Anwälten der Armen ward der Staat gerecht und zahlte ihnen für den Tag sechs Thaler für die ganze Dauer des langen Prozesses. — Täglich wird in Berlin die königliche Begnadigung aller zum Tode Verurtheilten erwartet. Mieroslawsky, der am schwersten Betheiligte, kommt der Gnade keinen Schritt entgegen, mit düsterer Schwärmerie hänge er dem Gedanken nach, Polen bedürfe eines blutigen Opfers für seine Auferstehung.

Die sudentische politische Zeitung bringt einen Artikel aus Paris, der bei dem allgemeinen Interesse, des Abd-El-Kaders Schicksal jetzt erregt, wohl werth ist, unsern Lesern mitgetheilt zu werden. Abd-El-Kader ist 1808 geboren und seine Mutter, die eine Aureole um sein Haupt zu sehen glaubte, soll bei seiner Geburt ausgerufen haben: „Seht hier das Kind, das Gott uns verkündigt hat.“ Zwölf Jahre alt, beschäftigte sich der Knabe schon zu Oran mit der Politik, die ihn Seddi-Ahmet ben Kodja lehrte, und 18 Monate später rettete er durch seine Geistesgegenwart das Leben seines Vaters Mahi-Eddin. Dieser stand nemlich auf dem Punkte, von Husan, dem Bey von Oran, wegen seiner ehrsüchtigen Pläne hingerichtet zu werden, als Abd-El-

Kader ihn vertheidigte und nicht allein die Freiheit seines Vaters, sondern auch eine Empfehlung an den Bey von Tunis erhielt, der ein Schiff ausrüsten ließ, um Mahi-Eddin und seinen Sohn ihrem Wunsche gemäß nach Mecca wallfahrten zu lassen. In Alexandrien wirkten Mehemed Ali's Reformen mächtig auf den Ehrgeiz des Jünglings, der in Bagdad im Angesichte des Grabes eines seiner Ahnen, Mulei-Abd-El-Kader, zu dem Entschlusse reifte, die arabische Nationalität wieder herzustellen. Nach dem Sturze der türkischen Macht, im Jahre 1832, schien ihm die Stunde des Aufstandes geschlagen zu haben. Mahi-Eddin predigte den heiligen Krieg; Abd-El-Kader griff die französische Garnison bei Oran an und kämpfte so heldenmüthig, daß 2 Pferde unter ihm fielen. Zu 25 Jahren nahm er den Titel Sultan an, bekleidete sich mit dem violetten Burnus und war so politischer und religiöser Chef der Beduinen. Abd-El-Kader ist seit dieser Zeit beständig bemüht gewesen, sein Land militärisch, finanziell und politisch zu organisiren, und als er selbst nach kurzer Herrschaft verjagt war, hinterließ er Spuren seiner Bemühungen zur Erweckung einer eigenen Industrie, welche die englische und marokkanische überflüssig machen sollte. Abd-El-Kader hat eine bedeutende und höchst ausdrucksvolle Persönlichkeit. Sein schwarzer Bart reicht ihm bis zum Gurte; seine Statur ist von mittlerer Größe aber sehr proportionirt, seine Bewegungen sind langsam aber sicher. Seine Augen und seine religiöse Schwärmerie verrathende Stirne sollen etwas Patriarchalisches und Ehrwürdiges haben. Man erzählt, daß ein Negar, der von feindlichen Stämmen gedungen war, ihn zu ermorden, von seinem Biide geflohen, seinen Dolch hinwegwarf. „Du bist als Mörder hieher gekommen,“ redete ihn der Emir an, „geh' als ehrlicher Mann von danne und vergiß nicht, daß ein Diener des Herrn dir verziehen hat!“

Tettwang, 6. Jan. Oberamt-
mann Grözmann weist die Vorste-
her seiner Bezirkeorte an, gegen
alle Personen, welche bei der ge-
genwärtigen kalten Witterung Pfer-
de oder sonstiges Zugvieh im Freien
unbeschützt stehen lassen, als Thier-
quäler gerichtlich einzuschreiten.

In Reutlingen wurden neulich
bei einer Stadtrathswahl 606 Bür-
ger, welche ihre Pflicht, zu wählen,
nicht erfüllt hatten, wegen Unge-
horsams von dem Stadtschultheißen-
amt jeder um 15 kr. bestraft.

Ludwigsburg, 12. Jan. Heute
Vormittag ereignete sich hier ein
großes Unglück. Der Schwager
eines Brauereibesizers, ein Mensch
von 19 Jahren, stürzte bei seiner
Arbeit in den mit siedendem Wasser
gefüllten Maiskasten, indem er

auf dem Tritt, der mit etwas Eis
bedeckt war, mit beiden Füßen aus-
glitt. Er wurde dergestalt ver-
brannt, daß die Haut sich so ab-
löste, daß Fleisch und Nerven blos
lagen und der Unglückliche alsbald
starb.

Euttgart, 13. Jan. Eine Schul-
denliquidation von ungewöhnlicher
Bedeutung wird am 1. März und
den folgenden Tagen dahier verhan-
delt werden. Der Hauptmann ist
der Güterhändler Johann David
Ketter von hier. Die Passiven be-
laufen sich auf 2,880,318 fl. 33 kr.

— Ein Correspondent der „D.
U. Z.“ berichtet: Da Württemberg
weder durch Mastatt, noch durch
Ulm vor dem Eindringen der Fran-
zosen vollkommen sicher gestellt ist,
diese aber, wollen sie in das Land

kommen, fast nothwendig die Schwarz-
waldthäler durchziehen müssen, so
beabsichtigt man, diese durch kleine
Befestigungen, sogenannte Monta-
lembert'sche Thürme, zu schließen,
um dadurch ein weiteres Vordringen
des Feindes unmöglich zu machen.
Die Baukosten werden durch den
deutschen Bund bestritten, mit dem
Baue selbst aber erst begonnen wer-
den, sobald die Befestigungen von
Ulm und Mastatt weiter vorgerückt,
und also dort Ingenieursoffiziere ent-
behrlich geworden sind.

In diesem Jahre werden in
Nordamerika 10 Millionen Morgen
Plaz zu Feldern verkauft.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-
druckerei in Calw.

Calw, den 15. Jan 1848.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen, alter	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	17 fl. — fr. 16 fl. 4 fr. 15 fl. 30 fr.
Dinkel, alter	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	6 fl. 54 fr. 6 fl. 19 fr. 5 fl. 50 fr.
Haber, alter	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	5 fl. 24 fr. 5 fl. 7 fr. 5 fl. — fr.

p. Eimri

Roggen	1 fl. 32 fr. 1 fl. 30 fr.
Gerste	1 fl. 15 fr. 1 fl. 4 fr.
Bohnen	2 fl. 12 fr. 2 fl. 6 fr.
Wicken	— fl. — fr. — fl. — fr.
Linsen	2 fl. 30 fr. — fl. — fr.
Erbsen	2 fl. 30 fr. 2 fl. 24 fr.

Aufgestellt waren:

42 Scheffel Kernen 82 Scheffel Dinkel 6 Scheffel Haber

Eingeführt wurden:

130 Scheffel Kernen 62 Scheffel Dinkel 65 Scheffel Haber

Aufgestellt blieben:

19 Scheffel Kernen 59 Scheffel Dinkel 17 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber	
Scheffel- Zahl	Preise	Scheffel- Zahl	Preise	Scheffel- Zahl	Preise
	fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.
3	17 —	2	6 54	2	5 24
16	16 48	4	6 40	2	5 20
14	16 24	3	6 36	10	5 15
6	16 18	20	6 30	6	5 12
12	16 12	6	6 24	12	5 6
10	16 6	16	6 18	22	5 —
50	16 —	10	6 15	—	—
14	15 48	6	6 12	—	—
6	15 42	12	6 —	—	—
7	15 40	6	5 50	—	—
15	15 30	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Brodtaxe: 4 Pfund Kernendrod 14 kr. 4 Pf. schwarzes Brod 12 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 Loth.
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kuhfleisch — kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammel-
fleisch 5 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 12 kr. dio. abgezogen 11 kr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.

